

In einem bahnbrechenden Sieg für Frauen und Mädchen urteilt der ECOWAS-Gerichtshof Sierra Leone hat durch die Nichtkriminalisierung von FGM Rechte verletzt

In einem wegweisenden Urteil hat der Gerichtshof der Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) festgestellt, dass die Regierung von Sierra Leone die Rechte von Frauen und Mädchen verletzt hat, indem sie die weibliche Genitalverstümmelung (FGM) nicht ausdrücklich unter Strafe gestellt hat.

Der Gerichtshof erklärte FGM zu „einer der schlimmsten Formen der Gewalt gegen Frauen“ und stellte fest, dass sie, wenn sie vorsätzlich vorgenommen wird, „die Schwelle zur Folter erreicht“. Er urteilte, dass die Untätigkeit des Staates gegen das Maputo-Protokoll, die Afrikanische Charta über die Rechte und das Wohlergehen des Kindes und andere internationale Menschenrechtsverpflichtungen verstößt, die von den Staaten verlangen, schädliche Praktiken, insbesondere FGM, zu verbieten. Die Untätigkeit Sierra Leones hat somit schwerwiegende physische, psychische und soziale Schäden verursacht.

Diese wegweisende Entscheidung, die von einer Richtergruppe aus Vertretern der 12 ECOWAS-Mitgliedstaaten getroffen wurde, zieht Sierra Leone zur Verantwortung – und schafft einen monumentalen rechtlichen Präzedenzfall für den Schutz von Frauen und Mädchen in der gesamten Region.

Die Klage wurde von Kadija, einer Überlebenden, 31 Bewegungspartnern des Forums gegen schädliche Praktiken und Purposeful eingereicht. Sie machte die internationale Öffentlichkeit auf den Fall einer Frau aufmerksam, die 2016 zwangsweise einer FGM unterzogen wurde und seitdem Gerechtigkeit fordert.

Das Urteil verpflichtet Sierra Leone nun, unverzüglich gesetzliche Maßnahmen zum Verbot von FGM zu ergreifen, die Täter, die FGM an der Überlebenden vorgenommen haben, unverzüglich und wirksam zu untersuchen und strafrechtlich zu verfolgen und der Überlebenden Wiedergutmachung zu leisten, einschließlich einer finanziellen Entschädigung in Höhe von 30.000 US-Dollar, zahlbar in Leones, für die Verletzung ihrer Rechte.

„Dies ist ein hart erkämpfter Sieg, auf den wir zehn Jahre lang gewartet haben. Wir feiern heute, aber dies ist ein Sieg für alle Mädchen und Frauen, und der Kampf geht weiter“, sagte Kadija.

„Dieser historische Sieg ist nicht nur für die Überlebende, ihre Hartnäckigkeit und ihren Mut sowie für die Ersthelfer, sondern für die 230 Millionen Frauen und Mädchen, die heute leben und der Gewalt der FGM ausgesetzt waren. Untätigkeit ist keine Option. Sierra Leone hat die Pflicht, unsere Frauen und Mädchen umfassend zu schützen“, sagte Dr. Ramatu Bangura, Co-CEO von Purposeful.

„Das Urteil geht weit über einen juristischen Sieg hinaus – es ist ein bedeutender moralischer Sieg und ein Moment der Abrechnung für unser Land, das nun die Verantwortung hat, diese Gewalt zu beseitigen, die Generationen von Frauen und Mädchen gezeichnet hat“, sagte Rugiatu Neneh Koroma, Vorsitzende des Forums gegen schädliche Praktiken (FAHP).

„Das Urteil ist weit mehr als ein juristischer Sieg – es ist ein bedeutender moralischer Sieg und ein Moment der Abrechnung für unser Land, das nun die Verantwortung hat, diese Gewalt zu beseitigen, die Generationen von Frauen und Mädchen traumatisiert hat“, sagte Rugiatu Neneh Koroma, Vorsitzende des Forums gegen schädliche Praktiken (FAHP).

Das Urteil kommt zum richtigen Zeitpunkt, da die Frauen und Mädchen in Sierra Leone nun darauf warten, dass das Gesetz zur Änderung der Kinderrechte an das Parlament

zurückverwiesen wird, damit Gesetze erlassen werden können, die ihre Menschenrechte vollständig schützen und wahren.

Und die Welt blickt nun auf Sierra Leone und die ECOWAS, um zu sehen, wie dieses Urteil umgesetzt wird, damit die Straflosigkeit ein für alle Mal aus dem Schatten tritt.

Pressemitteilung des Bündnisses gegen FGM in Sierra Leone der Organisationen:

For Purposeful: Nadia Assad, Special Projects Lead - [nadia@wearepurposeful.org](mailto:nadia@wearepurposeful.org)

For FAHP: Rugiatu Neneh Turay, Chairperson - [nenehturay@gmail.com](mailto:nenehturay@gmail.com)

For IHRDA: Micheal Nyarko, Deputy Executive Director - [mnyarko@ihrda.org](mailto:mnyarko@ihrda.org)

For all other enquiries: Eleanor Thompson, Esq. - [eleanor.thompson@gpklegal.com](mailto:eleanor.thompson@gpklegal.com)

Informationen über die Verfasser\*innen:

Über das Forum Against Harmful Practices (FAHP)

**FAHP** ist eine Bewegung nationaler und internationaler Organisationen, die sich für die Beendigung der weiblichen Genitalverstümmelung/Beschneidung (FGM/C) in Sierra Leone einsetzen. Es wurde 2014 gegründet, um dem wachsenden Bedarf an Zusammenarbeit zwischen Organisationen gerecht zu werden, die sich für die Reduzierung und letztendlich die Abschaffung schädlicher Praktiken einsetzen. Zu diesen Praktiken gehören unter anderem Kinder-/Zwangsehen und FGM/C. Das FAHP hat 31 Mitgliedsorganisationen, die in den fünf Regionen Sierra Leones tätig sind, und ist in allen Distrikten vertreten.

**Über Purposeful**

Mit Hauptsitz in Sierra Leone sind wir die weltweit erste in Afrika verwurzelte Plattform, die Mädchen und junge Menschen in über 120 Ländern unterstützt. Wir stellen ihre Visionen, ihre Lebensrealität, ihre Kraft – und ihre Befreiung – in den Mittelpunkt, und durch ihren Aktivismus wird unsere Welt neu gedacht. Überall auf der Welt organisieren sich Mädchen und junge Feministinnen, wehren sich und fordern eine Zukunft in Gerechtigkeit, Würde und Freude. Wir schaffen Raum für Mädchen und junge Feministinnen, um eine Basis für ihre gemeinsamen Kämpfe aufzubauen, und wir durchbrechen Räume, aus denen sie ausgeschlossen wurden. Wir verstärken die Stimmen der Mädchen, um sicherzustellen, dass sie in allen Bereichen der Macht gehört werden. Wir stellen feministische Bildung als Grundlage für soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt und geben ihnen Geld direkt in die Hand, damit Macht und Geld in großem Umfang an diejenigen zurückgegeben werden, denen sie eigentlich schon immer gehört haben.

**Über das Institut für Menschenrechte und Entwicklung in Afrika (IHRDA)**

Das IHRDA ist eine panafrikanische Nichtregierungsorganisation, die 1998 gegründet wurde und ihren Sitz in Gambia hat. Das IHRDA setzt sich für die Förderung der Menschenrechte in Afrika und die Verbesserung der Wirksamkeit des afrikanischen Menschenrechtssystems ein. Das IHRDA strebt einen afrikanischen Kontinent an, auf dem alle Menschen über nationale,

afrikanische und internationale Menschenrechtsmechanismen Zugang zur Justiz haben. Die Arbeit des IHRDA lässt sich in drei Worten zusammenfassen: verteidigen, aufklären und informieren. Die IHRDA engagiert sich in der Rechtsberatung durch pro-bono-Strategieprozesse und verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Prozessführung vor regionalen Menschenrechtsmechanismen. Sie diversifiziert den Umfang ihrer Bemühungen, um die wirksame Umsetzung von Entscheidungen und Empfehlungen sicherzustellen. Die IHRDA spielt auch eine führende Rolle bei der Kompetenzentwicklung für staatliche und nichtstaatliche Akteure im Hinblick auf die Nutzung internationaler Rechtsinstrumente und -mechanismen zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte.